

„Aus schwieriger Lage manövriert“

Dezernentin der Landesschulbehörde lobt neues Schulleiterinnen-Duo der Marienbergsschule

VON SEBASTIAN KNOPPIK

NORDSTEMMEN. Nach den Skandalen der Vergangenheit an der Nordstemmer Marienbergsschule richten alle Verantwortlichen den Blick jetzt nach vorn. Bei der offiziellen Amtseinführung des neuen Schulleiterinnen-Duos gab es viel Lob für Sylvia von Lindeiner und Daniela Rohrig, die die Schule bereits seit ein- einhalb Jahren führen.

Während in der Aula der Marienbergsschule das neue Führungsduo offiziell ins Amt eingeführt wurde, pustete draußen ordentlich der Wind. Und dieses Wetter passte durchaus zum Anlass, denn schließlich hatten von Lindeiner und Rohrig die Leitung der Schule auch in stürmischer Zeit übernommen, wie nahezu alle Redner bei dem Festakt betonten.

Von Lindeiner war im Sommer 2014 eigentlich als stellvertretende Schulleiterin an die Marienbergsschule gekommen. Doch dann musste sie nach dem überraschenden Weggang von Schulleiter Friedel Reinecke plötzlich das Ruder übernehmen. Eine Einarbeitungszeit gab es für sie ebenso wenig wie für ihre Kollegin Rohrig. „Wir mussten sofort mit der Arbeit beginnen“, wie sich die 37-jährige von Lindeiner gestern erinnerte.

Und das ist den beiden offenbar gut gelungen. Denn von den Festrednern bekamen sie viel Lob für ihre bisherige Arbeit. „Die beiden jungen Frauen haben die Sache beherzt und engagiert in die Hand genommen und die Schule aus einer schwierigen Lage manövriert“, sagte Anne Wolters, Dezernentin der Landesschulbehörde. „Sie beide haben an dieser Schule in einer schwierigen Zeit Verantwortung übernommen“, sagte Karl-Heinz Brinkmann, zuständiger Fachdienstleiter beim Landkreis Hildesheim. „Die beiden Damen sind sowas von engagiert und haben die Schule aus einer schwierigen Situation befreit“, lobte Nordstemmens Gemeindebürgermeister Norbert Pallentin.

Eine Schulsekretärin hatte 2012 und 2013 immer wieder in die Schulkasse gegriffen und so insgesamt rund 30 000 Euro veruntreut. Sie wurde im vergan-



Sylvia von Lindeiner (rechts) und Daniela Rohrig haben in schwieriger Zeit die Leitung der Marienbergsschule übernommen. Jetzt sind sie auch ganz offiziell im Amt.

Foto: Knoppik

genen Jahr zu einer Haftstrafe verurteilt. Bei dem Prozess spielte auch Reineckes Rolle bei der Kontrolle der Sekretärin und der Aufarbeitung der Vorkommnisse eine Rolle. Gegen ihn war ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden. Er hatte sich außerdem an eine andere Schule versetzen lassen. In den vergangenen Jahren hatte die Schule auch mit mehreren Drogen-Vorfällen Schlagzeilen gemacht.

Doch von alledem war bei den Reden gestern nichts zu hören. Auch der Name Reinecke fiel während des Festaktes nicht ein einziges Mal. Stattdessen bemühten sich alle, den Blick nach vorn zu richten. „Die Marienbergsschule, das ist unsere Schule – egal, was hier mal pas-

siert ist“, sagte Nordstemmens Ortsbürgermeister Bernhard Flegel (CDU). „Diese Schule ist allen hier wichtig“, sagte Tanja Wedekin, Leiterin der benachbarten Nordstemmer Grundschule.

Einig waren sich die Festredner auch, dass nun wieder die Eltern in Nordstemmen und Umgebung für die Schule begeistert werden müssen. Die Schule hat nach Meinung von Wedekin den Vorteil, dass sie nicht so groß wie die Gesamtschule in Gronau ist. „Ich hoffe, dass das irgendwann in den Köpfen der Eltern ankommt.“ Und Nordstemmens Gemeindebürgermeister Norbert Pallentin (SPD) kritisierte den „falschen Ehrgeiz von vielen Erziehungsberechtigten“, die ihr Kind lieber zum Gymnasium schi-

cken.

In die gleiche Kerbe schlug auch Udo Noack vom Rotary-Club Hildesheim-Rosenstock: „Nicht alle müssen zum Gymnasium. Nicht jeder kann Häuptling werden.“ Der Club arbeitet seit 2012 mit der Marienbergsschule zusammen. Rotarier haben Patenschaften für Marienbergsschüler übernommen, ihnen Praktikumsstellen vermittelt oder ihnen bei der Ausbildungsplatzsuche geholfen. Der Club werde auch weiterhin „verlässlicher Partner“ der Schule sein, kündigte Noack an. Allerdings soll es künftig keine individuellen Patenschaften mehr geben. Stattdessen wollen die Rotarier zwei- bis dreimal im Jahr eine Beratschulung in der Schule anbieten.